

Einführung

Entstehung – erste Aufführungen – Aufnahmen

MOMENTE

für Solosopran,
4 Chorgruppen und 13 Instrumentalisten

(Dauer ca. 113 Minuten)

In der ersten Januarwoche 1962 entstanden in Siculiana, Sizilien, die grundlegenden Skizzen der **MOMENTE** für Solosopran, 4 Chorgruppen, 4 Trompeten, 4 Posaunen, 2 elektrische Orgeln und Schlagzeug für 3 Spieler.

30 Momente und 71 Einschübe können zu verschiedenen Versionen verbunden werden.

Bis zum April 1962 komponierte ich als Auftragswerk des *Westdeutschen Rundfunks* eine erste Momentengruppe mit der Dauer von circa 25 Minuten, die ich am 21. Mai 1962 im *Kölner Funkhaus* als Uraufführung dirigierte mit Martina Arroyo (Solosopran), Chor und Instrumentalisten des *WDR*, Aloys und Alfons Kontarsky (Hammond-Organ und Lowrey-Organ).

Es folgte die Ausarbeitung einer weiteren Gruppe der 1962 geplanten Momente, und ich dirigierte die *Donaueschinger-Version* von circa 61 Minuten – ebenfalls mit Martina Arroyo und dem *WDR*-Ensemble – bei den *Donaueschinger Musiktagen* am 16. Oktober 1965.

Eine *Palermo-Version* probte ich 1963, aber sie gelang nicht wegen des Chores, und eine *Buffalo-Version* dirigierte ich 1964 mit Martina Arroyo (Sopran) und einem Studenten-Ensemble der Universität Potsdam bei Buffalo, New York. Der Studentenchor sang auswendig.

Bis 1969 waren dann alle Momente fertig komponiert. Für die Uraufführung aller Momente am 8. Dezember 1972 in Bonn im *Beethoven-Saal* mit Gloria Davy (Sopran), Chor des *WDR* und Instrumental-Ensemble *Musique Vivante* (Paris), Roger Smalley (große Hammond-Organ), Harald Bojé (Lowrey-Organ) unter meiner Leitung wählte ich eine neue Version mit der Dauer von 113 Minuten.

Es folgte eine Europatournee, weshalb diese Version als *Europa-Version* bezeichnet ist. Wir produzierten dann für die *Deutsche Grammophon* eine Schallplattenaufnahme, die jetzt als Doppel-CD (7 A–B) in der Gesamtausgabe des *Stockhausen-Verlages* veröffentlicht ist.

Im Jahre 1998 dirigierte Rupert Huber eine leicht veränderte Version in einer Aufführung in der *Kölner Philharmonie* und bei einer anschließenden Tournee mit Angela Tunstall (Solosopran), *WDR* Rundfunkchor Köln, Instrumental-Ensemble *musikFabrik*, mit den beiden Synthesizerspielern Massimiliano Viel und Antonio Pérez Abellán und mit meiner Mitwirkung als Klangregisseur. Die Aufnahme, bei der ich jedoch nicht mitwirkte, ist ebenfalls in der *Stockhausen-Gesamtausgabe* auf den *Compact Discs* (80 A–B) veröffentlicht.

Verwendete Texte

In jeder Aufführung kommen vier Sprachen vor: die deutschen Texte sollen in der Landessprache des aufführenden Ensembles gesungen werden und einige – in der Partitur bezeichnete – Stellen in einer ersten, zweiten und dritten Fremdsprache.

1. Das *Hohelied Salomos*.
(Das Alte Testament nach der Übersetzung Martin Luthers).
2. Stellen aus einem Brief Mary Bauermeisters.
3. Einige Ausrufe von den Trobriand Inseln, Britisch Neuguinea (aus Bronislaw Malinowski: *The Sexual Life of Savages in North-Western Melanesia*. New York: Harcourt, Brace & World, Inc., 1929).
4. Ein Zitat von William Blake: "He who kisses the joy as it flies lives in Eternity's sunrise."
gefunden im "Prelude" des Buches *Man's Emerging Mind* by N. J. Berill, New York: Fawcett World Library, 1955.
5. Namen aus Märchen, selbstgebildete Namen, Rufe.
6. Publikumsreaktionen (Zurufe, Phrasen).
7. Selbstgebildete onomatopoetische Wörter und rein phonetisch gebildete Nonsens-Silben.

Alle Texte ohne Quellenangabe stammen vom Komponisten.


Besetzung

4 gemischte Chorgruppen (4 x 16, in kleineren Sälen evtl. 4 x 12 Stimmen*):

CHOR I 4 Soprane
4 Alt
4 Tenöre
4 Bässe.

Die Choristen sitzen in 4rer-Reihen hintereinander **links**:

4 B 4 T 4 A 4 S



Diese 16 Sängern / Sänger spielen auch ZUSATZINSTRUMENTE (notiert X):

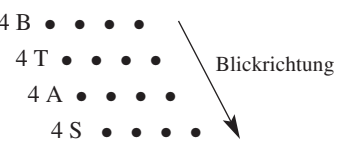
4 haben je einen **Tamburin ohne Schellen**;
die anderen haben je ein **abgeschnittenes Papprohr** (Durchmesser ± 12 cm) mit aufgeklebtem Pappdeckel. Die Länge der Rohre soll so verschieden sein, daß sich eine Skala von Tonhöhen ergibt.
Jedes Papprohr wird mit einem Gummischägel geschlagen.

An den Notenpulten sollen Ablagetische für die Zusatzinstrumente befestigt sein.

CHOR II 4 Soprane
4 Alt
4 Tenöre
4 Bässe.

Die Choristen sitzen in 4rer-Reihen hintereinander **halblinks**:

4 B • • • •
4 T • • • •
4 A • • • •
4 S • • • •



Diese 16 Sängern / Sänger spielen auch ZUSATZINSTRUMENTE (notiert X):

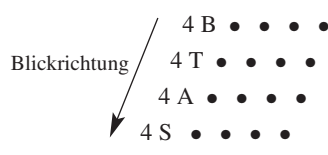
Je 1 Paar **Claves** mit möglichst verschiedenen Tonhöhen.

An den Notenpulten sollen Ablagetische für die Zusatzinstrumente befestigt sein.

CHOR III 4 Soprane
4 Alt
4 Tenöre
4 Bässe.

Die Choristen sitzen in 4rer-Reihen hintereinander **halbrechts**:

4 B • • • •
4 T • • • •
4 A • • • •
4 S • • • •



Diese 16 Sängern / Sänger spielen auch ZUSATZINSTRUMENTE (notiert X):

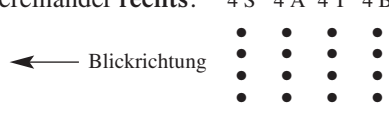
Je 1 **Plastik-(Kunststoff-)Büchse** (Butter- oder Seifendosen mit Deckel) mit etwas **grobem Schrot**.
X = einmal kurz stoßen, X~~~~~ = kontinuierlich schütteln oder in der Hand drehen.

An den Notenpulten sollen Ablagetische für die Zusatzinstrumente befestigt sein.

CHOR IV 4 Soprane
4 Alt
4 Tenöre
4 Bässe.

Die Choristen sitzen in 4rer-Reihen hintereinander **rechts**:

4 S 4 A 4 T 4 B



Diese 16 Sängern / Sänger spielen auch ZUSATZINSTRUMENTE (notiert X):

Je 1 Paar **Metall-Rohrstücke** (zum Beispiel Stahlrohr-Auto-Radschlüssel, sehr hartes Material) mit äußerst hohem, nachschwingendem Klang; möglichst alle 16 mit verschiedenen Tonhöhen (verschiedene Größen wählen); kleinste Größe entspricht der Länge von *Claves*.

An den Notenpulten sollen Ablagetische für die Zusatzinstrumente befestigt sein.

* Als **richtige Besetzung** sind also 64 (4 x 16) Stimmen notwendig. Wenn das unmöglich ist, muß man 48 (4 x 12) besetzen. Zahlreiche Stellen, die für 3 Stimmen pro Gruppe eingerichtet sind, muß bei 4 Stimmen pro Gruppe der Dirigent anders einteilen.

Siehe Photos der Zusatzinstrumente auf Seite VI.

Chor-Solisten

3 **Chor-Männersolisten**, eine **Chor-Sopranistin** und eine **Chor-Altistin** singen auch solistische Passagen: **1 Tenor** in Chor II, **1 Bariton** in Chor II, **1 Baß** in Chor III oder IV, eine **Sopranistin** in Chor II, **1 Altistin** in Chor IV. Außerdem kommen sehr kurze Solostellen vor, die der Dirigent einteilt.

Jeder der 3 Männersolisten und Chor-Sopranistin, Chor-Altistin haben ein stark abgeschirmtes Mikrofon, das sich ohne Geräusch ein- und ausschalten läßt. Es ist auch möglich, Sender zu verwenden.

Die 5 Mikrophone (bzw. Sender) sind mit Verstärkern verbunden, deren Lautstärkeregelung entweder der Dirigent mit 5 Potentiometern (am Dirigierpult befestigt) oder ein Klangregisseur in der Saalmitte regelt.

Stimmhaftes Flüstern soll selbst beim Tutti-*f* der anderen gut zu hören sein.

Die Lautsprecher stehen links, Mitte, ganz rechts (siehe Sitzplan auf S. VIII).

In den Momenten, in denen die 3 Männersolisten keine eigene Partie haben, sollen sie im Chor mitsingen, wie in ihren Stimmen notiert.

Kommentare zum Chor

Die **Solo-Chorsopranstimme** ist in alle vier Chöre eingetragen, und dazu "evtl. 1 Chorsopran" (vorzugsweise in Chor II).

An manchen Stellen stehen Angaben "für evtl. 4. Sänger" pro Chorstimme, die nicht gelten, wenn nur 4 x 3 Stimmen pro Chor vorhanden sind. Für ein paar Stellen muß man dann die drei Sänger anders verteilen.

Wo zweistimmig (manchmal als "divisi") notiert ist, sollen von 3 Stimmen nur 1 Sänger(in) die obere Stimme und 2 Sänger(innen) die untere singen.

Manchmal haben die Chor-Solisten *tacet*-Abschnitte, wo sie sonst als Chorsänger singen könnten. Dieses ist aber bewußt gemacht, entweder wegen eventueller Mikrofonprobleme, oder damit sie "im Charakter" bleiben sollen, z. B. im Moment **I** (k).

Nachdem die Chor-Solisten ausgewählt wurden (z. B. 2 Männersolisten in Chor II), könnte es vorkommen, daß ein Sänger in der betreffenden Baßgruppe zu wenig ist. Der Dirigent entscheidet dann die Verteilung.

Instrumente

4 Trompeten in C

Jeder Trompeter hat **3 Dämpfer**:

- 1) **(S)** Spitz-Dämpfer, 2) **(C)** Cup-Dämpfer,
 - 3) **(W)** Wawa-Dämpfer:
 - = mit der Hand nahezu geschlossen, ○ = offenes Dämpferloch,
 - = kontinuierlich schließen,
 - = kontinuierlich öffnen.
- ∅ = Dämpfer abnehmen. **(O)** = offen (ohne Dämpfer).

4 Posaunen (2 Tenorposaunen in den Gruppen I und III, 2 Baß-Posaunen in den Gruppen II und IV).

Jeder Posaunist hat **3 Dämpfer**:

- 1) **(S)** Spitz-Dämpfer, 2) **(C)** Cup-Dämpfer,
 - 3) **(W)** Wawa-Dämpfer: Für Stellen, an denen die Bedienung des Dämpfers (durch Schließen und Öffnen des Dämpferloches mit der Hand) zu schwierig ist, soll jeder Posaunist noch einen Ständer mit einem Metall- oder Papphut haben. In diesen Hut oder vor den Hut hält er die Stürze seines Instrumentes:
 - = mit der Hand nahezu geschlossen (oder in den Hut),
 - = offenes Dämpferloch (oder neben dem Hut),
 - = kontinuierlich schließen, ●—○ = kontinuierlich öffnen.
- ∅ = Dämpfer abnehmen. **(O)** = offen (ohne Dämpfer).

Die Posaunisten 1 und 3 verwenden manchmal einen Plunger statt Dämpfer.

Für die Baß-Posaunen müssen große Spezialdämpfer mit besonderer Mensur und große Hüte beschafft werden (keine Horndämpfer verwenden).

Auf keinen Fall darf man Dämpfer weglassen oder durch falsche ersetzen.

Dämpfer-Vorschriften in den Einschüben können geändert werden, wenn nötig.

2 elektrische Orgeln

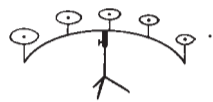
1962–1972 wurden 2 elektrische Orgeln verwendet: 1 große *Hammond*-Orgel (mit 5 Oktaven Umfang), 1 kleinere *Hammond*-Orgel oder 1 *Lowrey*-Orgel. Beide hatten kontinuierlich veränderbare Registerzüge und Fußschweller, kontinuierlich veränderbares Vibrato und einen relativ großen Resonanzkasten mit Lautsprecher (*Leslie*).

1998 wurden statt Orgeln Synthesizer mit ähnlichen Klängen verwendet (hierzu studiere man die Aufnahme von **MOMENTE** auf CD **(80)** der *Stockhausen-Gesamtausgabe*). Es wird aber empfohlen, die Orgeln nicht mehr durch Synthesizer zu ersetzen.

Für jede Orgel muß – je nach Größe des Saales – ein Verstärker und ein Lautsprecher zusätzlich zum Monitor-Lautsprecher verwendet werden. Die Lautstärke der Zusatzlautsprecher soll entweder von den Spielern reguliert werden oder vom Klangregisseur in der Mitte des Saales.

An einigen Stellen spielen die Organisten auch Schlaginstrumente:

Tastenspieler I: **5 Cinelli** (wie Schlagzeuger I): kleine dicke Becken (ca. 27–15 cm Durchmesser) auf Spezialständer mit einem Eisenkranz, auf dem 5 Metallstifte mit Gummihaltern sind. Frontansicht:



Die Ständer müssen so hoch und verstellbar sein, daß man die Cinelli von oben schlägt. Sie sollen 5 Tonhöhen in ungefähr gleichem Abstand haben:



Tastenspieler II: **1 Zischbecken auf Ständer**: ein großes Becken (ca. 70 cm Durchmesser), in das rundum Löcher gebohrt sind, in denen Metallnieten rasseln, sobald das Becken angeschlagen wird. (Die Metallnieten hängen locker in den Löchern.) Ständer wie üblich.

4 Becken auf Ständern, verschieden groß (Durchmesser z. B. 72 cm - 63 cm - 56 cm - 51 cm).

Beide Tastenspieler benötigen **↑** = 2 harte Schlägel, **↓** = 2 weiche Schlägel.

Erläuterung zu den Orgeln im Moment **I** (d)

Die durchschnittliche Intensität soll um die Hörschwelle herum langsam und kontinuierlich oszillieren (zeitweilig verschwindend). Ab und zu kurze **< p >**. Von Zeit zu Zeit schnelles Vibrato kurz zuschalten (wenn möglich, kontinuierlich; wenn nicht möglich, beim Zuschalten die Intensität vorher ganz weg oder *vibrato* mit kleinem Akzent beginnen und dann nach schnellem dim. wieder wegschalten:).

Für die Teiltonregistrierung ist ein graphisches Schema über das Notensystem gezeichnet. Tendenz: kontinuierliche Veränderung von der hellsten bis zur vollen, dann zur dunkelsten, wieder zur vollen und zur hellsten Registrierung. Für kurze Zeiten wird dieses Klangfarbenband unterbrochen, erweitert oder ergänzt (das Schema dient nur als Muster). Steht keine 2. Hammondorgel mit kontinuierlich veränderbaren Registerzügen zur Verfügung, so soll beim Umschalten fester Register vorher die Intensität ganz vermindert, dann die Klangfarbe umgeschaltet und anschließend die Intensität wieder kontinuierlich vermehrt werden.

Nur die linke Hand nimmt den Cluster und "kriecht" ganz allmählich tastenweise abwärts und wieder aufwärts. Die rechte Hand kann indes mit ungefähr der gleichen Häufigkeit der im graphischen Schema angegebenen Klangfarbeneinwürfe auf oberem Manual kurze, leiseste Einwürfe machen: "Wischer"-Cluster verschiedenster Breite, mehr oder weniger glissandiert, manchmal mit Schweller **><** oder **<>** oder **>**; tonhöhenmäßig in der Lage des Bandes, das von der linken Hand jeweils gehalten wird. Nachhall verwenden.

Beide Spieler unabhängig.

3 Schlagzeuger

Schlagzeuger I (links)


Es gibt mehrere Stellen, wo entweder Schlagzeuger I 5 kleine Becken (*Cinelli*) spielt, oder Tastenspieler I. Die Spieler wählen jeweils selbst, wer diese Passagen übernimmt.


 = Glissando-Trommel DERI (siehe Photo unten rechts).


 = Ovale, kleine Trommel mit Saiten (sehr hell).


 = 5 kleine Becken (*Cinelli*) mit äquidistanten Tonhöhen

wie
Tasten-
spieler
I

zwischen  auf halbrundem Eisenständer
harte Schlägel.

 Firma *PAISTE*
Ø ca. 27-15 cm


 = 1 Tamburin mit Schellen.


 = 1 Tamtam Ø ca. 85 cm (z. B. Firma *PAISTE*).


2 Metallrohre wie Chor IV.

Schlagzeuger II (rechts)

Es gibt mehrere Stellen, wo entweder Schlagzeuger II oder Tastenspieler II 4 Becken und ein Zischbecken spielt. Die Spieler wählen jeweils selbst, wer diese Passagen übernimmt.

 = Vibraphon.

 = 3 Tom-Toms (mittel, tief, sehr tief),


Stimmung für *l* (k): 

wie
Tasten-
spieler
II

 = 4 Becken auf Ständern (ca. 72 - 63 - 56 - 51 cm Ø).


1 Zischbecken: großes helles Becken, das rundum mit Löchern versehen ist, in denen Nieten lose hängen, die beim Anschlag des Beckens lange rasseln (Becken: z. B. Firma *PAISTE*).


1 Paar Claves wie Chor II.

 = 1 Tamburin mit Schellen;

2 Metallrohre wie Chor IV.

Schlagzeuger III (Mitte), an der Rückseite des Podiums

 = großes Tamtam Ø 160 cm (Firma *PAISTE*): mit schwerem Spezial-Schlägel und mehreren anderen Schlägeln geschlagen (siehe Photo auf Seite VII).



 = 1 Tamburin mit Schellen.

2 Metallrohre wie Chor IV.

 = 1 Guero auf Ständer.


 = harter Schlägel,  = weicher Schlägel.

Schlagzeug immer dämpfen, wenn eine Pause notiert ist.

Schlagarten für  Glissando-Trommel und  Tom-Toms
z. B. in *l* (d) und KM:

• = Stockschlag auf Fell.

 = Tremolo auf Fell.


 = Stock übers Fell reiben.

 = Randschlag (rimshot).

○ = Stock auf Trommelrand.

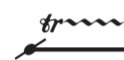
 = Stock auf Rand mit verschiedenem Abstand zwischen Hand und Rand.

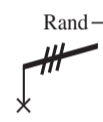
× = 1 Stock mit Spitze auf Fell drücken, anderer Stock auf Stock schlagen.


 = Abstand Hand → Aufschlagstelle vergrößern,

 = Abstand verkleinern.

✕ = Schlag auf Fell und gleichzeitig Stock auf Stock.

 = Triller vom Rand zur Mitte.

 = 1 Stock mit Spitze aufs Fell (z. B. l. H.), 2 Stöcke mit der anderen Hand (z. B. r. H.) über und unter dem 1. Stock mit schnellem Tremolo (also 3 Stöcke).

 usw. = mit rauhem Holz (abgebrochenes Stockende oder Kunststoff-Stab) auf dem Fell schreiben: siehe K(m) oder K.



Schlagzeuger I

Deri-Nierentrommel für MOMENTE mit Kalbfell (nicht mit Kunststoff-Fell), auf der man im Umfang von 1 ½ Oktaven alle Tonhöhen erzeugen kann.



MOMENTE Baß-Gruppe Chor I (Probe WDR, 20. Mai 1962).



MOMENTE Sopran-Gruppe Chor I (Probe WDR, 20. Mai 1962).



Der erste Chor hat 12 (oder 8) abgestimmte Papprohre mit aufgeleimtem Deckel und 4 Tamburine (mit Gummi-Schlägel oder manchmal mit der Hand geschlagen).



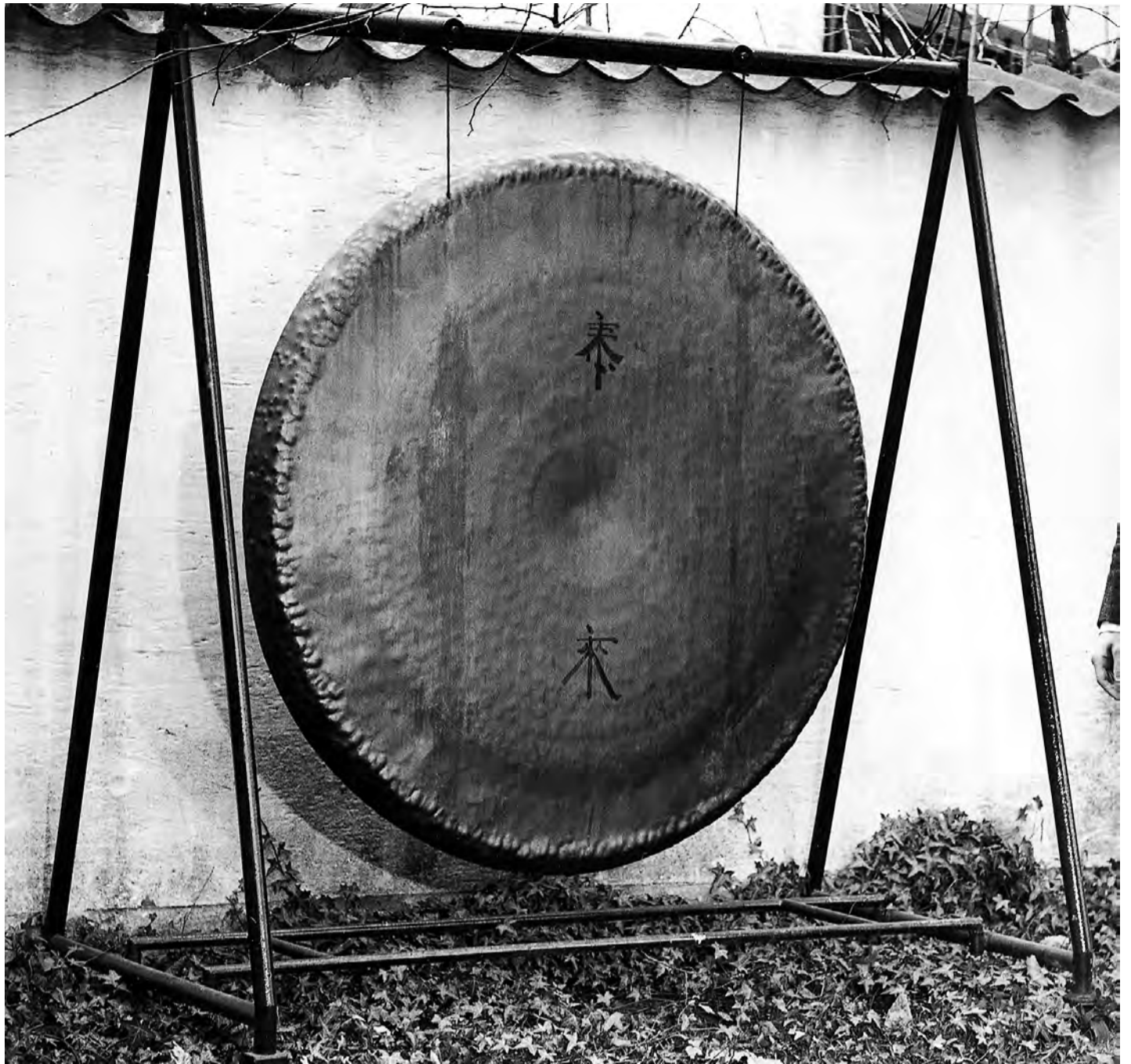
Der dritte Chor hat 16 (oder 12) Schrotbüchsen (Plastikdosen, Seifendosen usw. mit etwas Schrot gefüllt; sie werden ruckartig gestoßen oder kontinuierlich geschüttelt oder gedreht wie Maracas).



Der zweite Chor hat 16 (oder 12) Paar Claves mit verschiedenen Tonhöhen (runde Hartholzstücke, die gegeneinander geschlagen oder tremoliert werden).



Der vierte Chor hat 16 (oder 12) Paar Metallrohre mit verschiedenen Tonhöhen (Autoschraubenschlüssel; sie werden geschlagen oder kontinuierlich tremoliert).



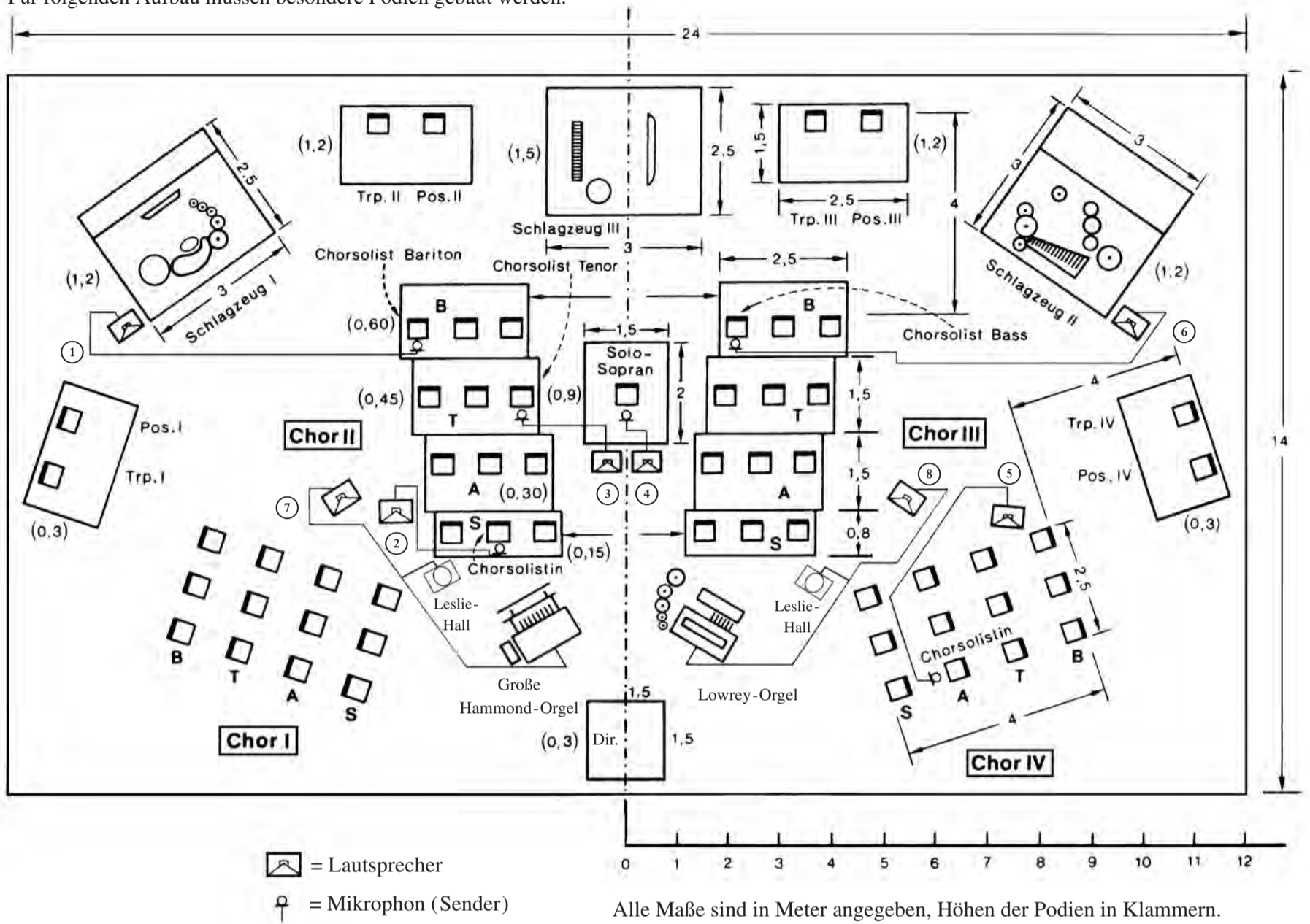
Schlagzeuger III
Das große Tamtam für
MOMENTE
(Firma PAISTE).



MOMENTE-Probe
im Oktober 1965
im WDR Köln:
Aloys Kontarsky
(Hammond-Orgel).

Aufstellung für Solosopran, 4 Chorgruppen und Instrumente (Diese Aufstellung ist für nur 12 statt 16 Choristen pro Chor gezeichnet.)

Für folgenden Aufbau müssen besondere Podien gebaut werden.



MOMENTE -Probe der *Europa-Version* am 24. Januar 1973 im Auditorium der RAI, Torino.